

Neue Gleise auf alten Wegen. Archäologie entlang der ICE-Trasse Erfurt–Leipzig/Halle

Buchvorstellung

»Neue Gleise auf alten Wegen II. Jüdendorf bis Gröbers«

Die archäologischen Untersuchungen zwischen Jüdendorf und Gröbers

Seit dem Winterfahrplan 2015/16 verkehren auf der ICE-Neubaustrecke zwischen Erfurt und Leipzig/Halle regelmäßig Züge. Der heutigen Nutzung gingen rund 25 Jahre archäologische Arbeiten voraus. Mit den ersten Prospektionen Anfang der 1990er-Jahre war die archäologische Begleitung der Trasse bereits in die Streckenplanung involviert, es bestand eine enge und äußerst fruchtbare Kooperation zwischen der Deutschen Bahn AG und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Das Verständnis der Bauherrin für den Erhalt der obertägigen Denkmale zeigte sich bereits in den Planungen. So nimmt im Ergebnis des Planverfahrens die Streckenführung Rücksicht auf den »Feldherrenhügel« bei Bad Lauchstädt. Die eigentlichen Ausgrabungen erfolgten in den Jahren 1994 bis 2013 und verteilten sich auf mehrere Teilabschnitte entlang der 64 Kilometer langen Strecke im Süden Sachsen-Anhalts. Acht Grabungsteams mit etappenweise über 150 Mitarbeitern untersuchten dabei die einzelnen Abschnitte flächendeckend. Es wurden 27 Fundstellen mit einer Fläche von insgesamt 140 Hektar ausgegraben, ungefähr 15.000 Befunde wurden dokumentiert und weit über 400.000 Fundstücke geborgen. Sie bilden die Grundlage intensiver Auswertungen. Einzelne Teilabschnitte wurden bereits in einem ersten Band 2012 veröffentlicht. Mit einem umfangreichen zweiten Doppelband erscheinen nun die Untersuchungsergebnisse zu weiteren 30 Kilometern Ausgrabungen an der Bahntrasse zwischen Jüdendorf und Gröbers.

Durch standardisierte Bergungsabläufe, Probenstrategien und ergänzende anthropologische wie radiometrische Untersuchungen wurde ein in seinem Umfang wohl bislang einzigartiger Datenfundus generiert, dessen Auswertung die sachsen-anhaltische Landesarchäologie noch die nächsten Jahrzehnte beschäftigen wird. Auf der Querfurter Platte, der Lössebene zwischen Unstrut und Saale, die im hier vorgestellten Doppelband schwerpunktmäßig behandelt wird, war bereits im Vorfeld mit einer Vielzahl an Funden zu rechnen. Das reale Fundaufkommen, die ausgezeichnete Erhaltung, aber auch die Befunde selbst übertrafen die Erwartungen der Archäologen bei Weitem.

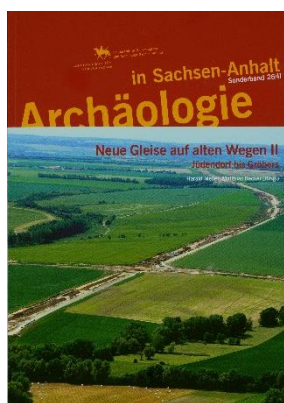
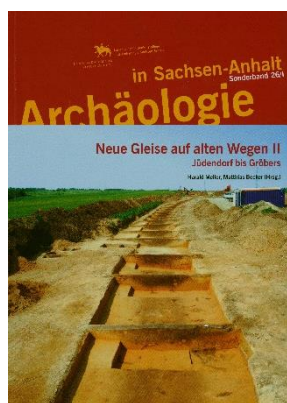
So konnte beispielsweise bei Oechlitz (Ortsteil von Mücheln im Saalekreis) ein mittelbronzezeitlicher Altweg nachgewiesen werden, der um 1500 v. Chr. in Benutzung war. Er verlief sicher nicht zufällig in Richtung der heutigen ICE-Trasse, sondern orientierte sich wie diese am Landschaftsverlauf. Mit über 300 Metern ist diese Passage der längste archäologisch verfolgbare Altweg. Es handelt sich um einen einstigen Überlandweg für den Personen- und Handelsverkehr. Die parallelen Rinnen zeigen, dass die Spurweite der Fuhrwerke 1,10 bis 1,20 Meter betrug. In diesen »Fahrgeleisen« lagen Bronzeobjekte (Gewandnadel, Pfriem und Blechhülse), die den Altweg präzise datieren. Teile des Altweges mit Räderspuren prähistorischer Wagen wurden im Block geborgen und werden in der Dauerausstellung des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle (Saale) präsentiert.

Neben zahlreichen Siedlungsresten der verschiedensten Zeitepochen wurden hunderte bedeutender Grab-, aber auch Opferfunde entdeckt. Hier sei nur auf die Handwerkergräber der Schnurkeramikultur (2800 bis 2050 v. Chr.) sowie die Gräber der Glockenbecherkultur (2500 bis 2050 v. Chr.) verwiesen, die ebenfalls entlang den deutlich jüngeren Strukturen, der ICE-Trasse und des mittelbronzezeitlichen Weges, zu Tage kamen. Dies

lässt sich am besten durch die Lage an einem weit älteren, endneolithischen Altweg erklären, ähnlich wie wir dies von römischen Gräberstraßen im Westen und Süden Deutschlands kennen.

Bei dem spätbronzezeitlichen (10. bis 9. Jahrhundert v. Chr.) Opferfund von Oberwünsch (Ortsteil von Mückeln im Saalekreis) handelt es sich um einen Bronzehort aus verschiedenen Schmuckgegenständen, die sorgfältig gepackt in einer engen Grube niedergelegt wurden. Unmittelbar benachbart befand sich eine Deponierung menschlicher Körperteile: Kopf und Hand eines Mannes. Schnittspuren am untersten Halswirbel und Handgelenk zeigen, dass beide Körperteile um den Todeszeitpunkt herum gewaltsam abgetrennt wurden, wahrscheinlich mit einem Messer. Es gibt Zeichen einer möglichen Abwehrverletzung an der Hand. Beide Deponierungsgruben sind rasch verfüllt worden. Weil sie so nahe beieinanderliegen, ist ein Zusammenhang wahrscheinlich. Auch dieser Befund wurde im Block geborgen und ist mit den zugehörigen Funden in der Dauerausstellung des Landesmuseums für Vorgeschichte zu sehen.

Die neue Publikation »Neue Gleise auf alten Wegen II«, die diese sowie zahlreiche weitere Befunde anschaulich bebildert vorstellt, ist zum Preis von 29,- EUR beim Verlag Beier & Beran und im Buchhandel erhältlich.



Harald Meller/Matthias Becker (Hrsg.), Neue Gleise auf alten Wegen II. Jügendorf bis Gröbers. Archäologie in Sachsen-Anhalt Sonderband 26 (Halle [Saale] 2017).

Bestehend aus 2 Bänden, 487 Seiten, 56 Beiträge, komplett farbig, zahlreiche Abbildungen, Karten und Pläne, zwei Beilagen, 29,7 x 21,2 x 3,5 cm, Klappbroschur.

ISBN: 978-3-944507-47-7

Verkaufspreis: € 29,-

Die Neubaustrecke Erfurt–Leipzig/Halle

Die Neubaustrecke Erfurt–Leipzig/Halle wurde bereits im Dezember 2015 in Betrieb genommen und hat eine Gesamtlänge von 123 Kilometern. Sie ist Teil der Bahnmagistrale (München)–Nürnberg–Erfurt–Leipzig/Halle–Berlin – dem Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 8, das im Dezember 2017 durchgängig in Betrieb genommen wurde. Die neu gebaute Teilstrecke, die größtenteils durch Sachsen-Anhalt verläuft und für eine Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h ausgelegt ist, umfasst drei Tunnelbauwerke (insgesamt 15,4 Kilometer) und sechs Talbrücken (insgesamt 14,4 Kilometer).

Die Strecke verläuft von Erfurt Hauptbahnhof zunächst parallel zur Bestandsstrecke, zweigt bei Vieselbach in Richtung Nordosten ab und führt mit der Scherkonde-Talbrücke bei Krautheim und der Gänsebach-Talbrücke bei Buttstädt durch das Thüringer Becken.

Im Mittelabschnitt wird der Finne-Höhenzug mit Tunnelbauwerken von insgesamt 15,4 Kilometer Länge durchfahren. Der Finnetunnel ist der Längste der Strecke. Im weiteren Verlauf folgen die Saubach-Talbrücke und der Bibratunnel. Die Unstrut-Talbrücke überspannt bei Karsdorf den breiten Talraum, dem sich unmittelbar der Osterbergtunnel anschließt. Auf der Querfurter Platte folgt die Stöbnitz-Talbrücke. Danach überquert die Strecke südlich von Halle die Saale-Elster-Aue mit einer Talbrücke und führt in Richtung Osten/Leipzig. Im Verlauf der Talbrücke zweigt die Anbindung in Richtung Norden/Halle ab und schwenkt auf die bestehende Trasse der Strecke Weißenfels–Halle. Die Einfahrt Halle wird für zwei Neubaugleise komplett umgebaut.

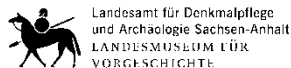
In Richtung Leipzig führt die Strecke bis zur Saalkreisgemeinde Gröbers, wo sie mit der bestehenden Strecke Halle–Leipzig verknüpft wird. Der Güterverkehr verlässt hier die Neubaustrecke und wird auf der bestehenden Strecke in Richtung Leipzig geführt. Von hier aus bestehen Gütergleisanschlüsse unter anderem zum Luftfracht- und Güterverkehrszentrum sowie zum Containerbahnhof Leipzig-Wahren. Der Personenverkehr nutzt ab Gröbers die seit 2003 fertiggestellte 23 Kilometer lange Neubaustrecke zwischen Gröbers und Leipzig.

Sie überquert das Schkeuditzer Autobahnkreuz (Bundesautobahnen A9 Nürnberg–Berlin und A 14 Magdeburg–Dresden) und führt parallel zur A 14 über die Bahnhöfe Flughafen Leipzig/Halle und Messe Leipzig bis zur Einbindung nach Leipzig Hauptbahnhof auf die bestehende Strecke Berlin–Leipzig.

Kontakt Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt:

Dr. Alfred Reichenberger
Tel. 0345 · 52 47 -312
areichenberger@lda.stk.sachsen-anhalt.de

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)
www.lda-lsa.de



Kontakt Deutsche Bahn AG:

Frank Kniestedt
Tel. 0341 · 9 67 84 -91
frank.kniestedt@deutschebahn.com

Deutsche Bahn AG
Kommunikation Großprojekt
Richard-Wagner-Straße 3
04109 Leipzig
www.vde8.de



Bildmaterial zur Presseinformation vom 29.1.2017



o1

Archäologische Untersuchungen im Bereich der ICE-Neubaustrecke Erfurt–Leipzig/Halle im Land Sachsen-Anhalt.

© LDA Sachsen-Anhalt, Grafik: K.-H. Schneider/S. Kubenz/M. Fröhlich



o2

Übersicht über das mehrere Kilometer lange Grabungsareal bei Oechlitz.

© LDA Sachsen-Anhalt



o3

Impression: Die Grabung bei Karsdorf im Winter.

© LDA Sachsen-Anhalt, Foto: J. Wüstemann



o4

Blick in den archäologischen Stützpunkt in Karsdorf mit Teilen des Fundmaterials.

© LDA Sachsen-Anhalt, Foto: M. Fröhlich



o5

Der prähistorische Weg bei Oechlitz. In den Profilen sind die zwei Fahrspuren erkennbar.

© LDA Sachsen-Anhalt, Foto: L. Lipták



o6

Typische Bestattung der Schnurkeramikultur mit Gefäßbeigabe, durchlochten Tierzähnen und Muschelpailletten bei Oechlitz.

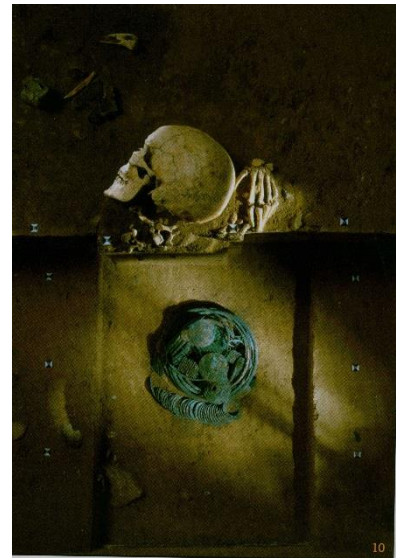
© LDA Sachsen-Anhalt, Foto: D. Menke



07
Bestattung der Glockenbecherkultur mit
Kupferdolch bei Oechlitz.
© LDA Sachsen-Anhalt



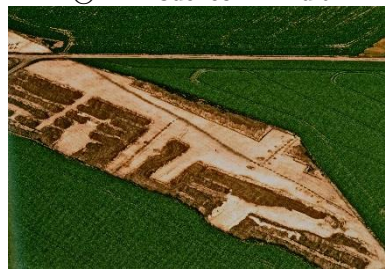
08
Mehrfachbestattung der Schnurkeramik-
kultur bei Oechlitz. Die ver-
schiedenen Individuen sind farbig
gekennzeichnet.
© LDA Sachsen-Anhalt



09
Der Opferfund der späten Bronze-
zeit aus Oberwünsch.
© LDA Sachsen-Anhalt, Foto:
J. Lipták



10
Menschliche Skelettteile in einer
Siedlungsgrube der späten Bronze-
zeit bei Karsdorf
© LDA Sachsen-Anhalt, Foto:
S. Loew



11
Blick auf einen über 300 m langen
Abschnitt einer
Grubenreihe mit zwei Abzweigungen
bei Klobikau
im Juni 2009. Die Reihe ließ sich
in den
Ausgrabungsflächen zuletzt über
700 m verfolgen.
© LDA Sachsen-Anhalt



12
Blick auf das slawische Gräberfeld
bei
Niederwünsch, 10./11. Jh.
© LDA Sachsen-Anhalt

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Bilder gern zu. Bitte wenden Sie sich an Georg Schafferer:
Tel. 0345 · 52 47 -374 gschafferer@lda.stk.sachsen-anhalt.de